

Irritationen auf positive Art

Frühstücksbusinitiative: Flüchtlingsdialoge bringen Häfler näher zusammen

Von Lena Reiner

FRIEDRICHSHAFEN - Der Frühstücksbus macht seit Samstag sieben Tage lang an acht verschiedenen Orten halt in Friedrichshafen und bietet Gelegenheit zum Austausch und zu Gesprächen. Das Ziel: mehr Vielfältigkeit in der Stadt und gegenseitiges Verständnis.

„Das ist Herzensbildung“, erklärt Thomas Cattarius. Der Meckenbeurer wollte eigentlich bloß nach einem Besuch bei seinem Bruder in der Häfler Innenstadt noch ein wenig an der Uferpromenade spazieren gehen, da habe er vom Marktplatz her Musik herüberwehen gehört. „Das hat mich angezogen“, meint er. Ohne dass es ihm jemand habe erklären müssen, habe er den Sinn des Frühstücksbusses als mobilen Ort des Dialogs verstanden. Er ist erfreut darüber, dass der negativen Stimmung in den Medien in der Wirklichkeit etwas entgegengesetzt wird. „Es gibt so viele tolle junge Menschen, die sich engagieren.“

Eine gute Stunde sitzt er nun schon auf einer Bierbank in der Sonne, lauscht der Jazzmusik des Guttenberg Trios und genießt den frisch gebrühten Kaffee. Die kleine Veranstaltung, die viele Passanten gleichermaßen überrascht und erfreut, stellt den Auftakt zu einer einwöchigen Tour des neu begründeten „Frühstücksmobils“ dar, die Häfler Version der vom Land Baden-Würt-



Frischer Hefezopf, Äpfel und Kaffee, aber auch das Gesprächsangebot nehmen die Gottesdienstbesucher gerne wahr.

FOTO: LENA REINER

temberg ausgeschrieben „kommunalen Flüchtlingsdialoge“. Die Arbeit zahlt sich aus: die Bänke sind voll besetzt, das Auftaktevent wird spontan um eine Stunde verlängert und die Gesichter strahlen nicht nur wegen des kostenlosen Angebots an belegten Brötchen, Kaffee und Kuchen. „Schauen Sie, hier wurden fünf wildfremde Menschen zusammengebracht“, freut sich das Ehepaar Sprinz, das auch eher spontan in die Veranstaltung hineingeraten ist und nun mit den neuen Bekannten an einem der mit frischen Blumen dekorierten Stehtische plaudert. Die Idee hinter der Aktion haben sie sich von

einem „besonders netten Studenten“ erklären lassen, wie sie sagen, da sie die Eröffnungs- und Grußworte verpasst hätten.

Gedankenaustausch

Martin Hahn von den Grünen, Lothar Riebsamen von der CDU und Andreas Köster als Sozialbürgermeister der Stadt Friedrichshafen haben neben Luca Messerschmidt von Frühlingserwachen die zahlreichen Gäste begrüßt und an ihren Gedanken zum Thema Asyl und Integration teilhaben lassen. Diese bieten eine gute Grundlage für erste Gespräche.

Die Idee zu dem unkonventionellen Modell hatten Mitglieder der Initiative Frühlingserwachen. Die Studenten arbeiteten daraufhin gemeinsam mit anderen engagierten Bürgern das Konzept aus. Acht Standorte in sieben Tagen soll der Bus, bestückt mit täglich frischem Frühstück und mindestens fünf Dialogpartnern anfahren. Dass es dabei situationsbedingt auch spontan zugehen kann, beweist direkt der erste Einsatz am Sonntag in Fischbach: Weil der zunächst anvisierte Doktor-Rueß-Platz eher ruhig ist, wechselt das Team auf den Vorplatz der St. Magnus-Kirche. Mehr als eine Stunde bleiben manche Gottesdienstbesucher noch, um über Gott, die Welt und die in 2015 neu angekommenen Mitmenschen zu sinnieren und diskutieren. „Wir sind eine offene und lebendige Gemeinde“, erklärt Roswitha Neher. „Das ist wichtig. Denn Angst vor Fremdem ist normal. Man sollte dann nur so offen sein und selbst schauen, ob diese überhaupt begründet ist“, erklärt Margot Baumann. Sie sei froh über die Frühstücksaktion: „Es braucht solche Orte, an denen man sich begegnet, ohne extra irgendwohin zu gehen.“

Am Montag macht das Frühstücksmobil von 16 bis 19 Uhr am Jugendtreff Wiggerhausen halt, am Dienstag von 7 bis 11 Uhr am Häfler Stadtbahnhof.